

## Ertragsverbesserung durch intelligentes Management Ihres Innovationspotentials Norbert Schenzle

Die deutsche Wirtschaft ist im europäischen Vergleich führend wenn es um die Erfindungstätigkeit geht, die Zahl der Patentanmeldungen liegt bei über 100.000 pro Jahr.

In einer Studie (Juli 2006) der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) mit dem Titel „Innovation im Mittelstand“ kommt klar zum Ausdruck, dass Deutschland als rohstoffarmes und exportorientiertes Land ganz wesentlich seine internationale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen und den Ausbau des technischen Fortschrittes sichern kann. Das bedeutet, um im globalen Wettbewerb mithalten zu können, sind die Unternehmen gezwungen, auch weiterhin ihren Innovationsvorsprung durch Schutzrechte zu sichern.

Äußerst beachtenswert ist, dass die KfW-Studie auch zum Ergebnis kam, dass innovierende Unternehmen, insbesondere des Mittelstandes, signifikant mehr Arbeitsplätze als andere Unternehmen schaffen.

Über den reinen Schutz der eigenen Erfindungen vor Nachahmung hinaus erwachsen aus den Schutzrechten heraus enorme wirtschaftliche Möglichkeiten für jedes Unternehmen, das in der Lage ist, dieses Potential nach betriebswirtschaftlichen Kriterien zu betrachten und als echtes Asset zu behandeln.

Schutzrechte wie z.B. Patente sind somit Vermögenswerte, die Erträge erwirtschaften können, und stellen so ein strategisches Zukunftsthema für die Geschäftsleitung innovativer Unternehmen dar, ein Asset, das „gemanagt“ werden will.

Um eine gute Balance zwischen den Kosten für den Schutz der eigenen Erfindungen und deren Nutzen zu erreichen, ist es erforderlich, aus den eigenen Patenten einen möglichst großen Profit heraus zu holen. Dies wird einerseits durch die eigene wirtschaftliche Umsetzung in Produkten und Dienstleistungen erreicht. Die geschickte Vergabe von Lizenzen außerhalb des eigenen Wettbewerbs kann hier zusätzliche Erlösquellen generieren.

Die sehr stark gestiegene Bedeutung der immateriellen Werte wird mittlerweile auch von der Finanzwirtschaft erkannt. Immaterielle Wirtschaftsgüter stellen ein interessantes Potential für Finanzierungsprodukte dar. Dies z.B. in Form von leasing-ähnlichen Finanzierungen oder eigen- u. fremdkapitalbasiert, Unternehmensfinanzierungen, die zur Kapitalisierung des Assets Patent führen kann.

Darüber hinaus bieten sich neue Chancen der Eigenkapitalversorgung für Unternehmen, von strategischen Lizenzvergaben bis hin zur Erzielung von Einnahmen aus eigens hierfür gebildeten IP-Holdings, in denen die eigenen Schutzrechte verwertet werden.

Norbert Schenzle  
s+pUnternehmerRberatung  
eMail [norbert.schenzle@vbu-berater.de](mailto:norbert.schenzle@vbu-berater.de) Tel. 07157-5369261

---

Dieser Artikel wurde veröffentlicht in der Herbst 2006-Ausgabe von „VBU im Dialog“  
( [http://www.vbu-berater.de/upload\\_news/vbu\\_newsletter\\_herbst\\_2006\\_081006.pdf](http://www.vbu-berater.de/upload_news/vbu_newsletter_herbst_2006_081006.pdf) )

Schenzle + Partner Unternehmerberatung